



SUSANNE HOSANG, Redaktion
079 754 43 76
susanne.hosang@ref-bielbienne.ch

KIRCHGEMEINDE BIEL

Kirche mit einem grossen Herzen

Jesus ging es um nichts weniger als um die Erneuerung der Welt. Die «neue Welt Gottes», so übersetzt die Gute Nachricht das, was wir traditionell «Reich Gottes» nennen... «Dein Reich komme» beten wir Sonntag für Sonntag.

Und es gibt keine Menschen, kein Land, die in diese grosse Erneuerung nicht einbezogen wären... So weit denken wir meistens nicht, und das ist schade, denn es steckt in diesem 'Evangelium' sehr viel Kraft. Aber – ansatzweise – erleben oder ahnen wir es: «Vor Ort präsent – die Welt im Blick» und «Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden» heisst es in der Vision 21 unserer Landeskirche. Konkret erleben wir das in der Partnerschaft mit Bafut im englischsprachigen Kamerun.

20 Jahre Partnerschaft

Fünfmal haben Leute von uns Kamerun besucht, fünfmal haben wir KamerunerInnen nach Biel eingeladen. So haben wir entdeckt, was bei ihnen Kirche bedeutet. Vielleicht könnten wir neidisch werden: volle Kirchen, bewegte, fröhliche Gottesdienste. Eine eindrückliche Frauenbewegung, mit Zehntausenden von Frauen – und die Männerbewegung, oder

die Jugendbewegung, obwohl etwas bescheidener, sind auch sehr beachtlich.

Aber wir mussten auch mitansehen, wie sich in Kamerun die Krise zwischen dem englisch- und dem französischsprachigen Teil seit 2016 zugespitzt hat, die bisher 3'000 Tote forderte und über 700'000 Menschen in die Flucht trieb. Viele unserer Partner waren persönlich betroffen.

Der nächste Besuch

Im Moment ist es für Bieler undenkbar nach Kamerun zu reisen. Stattdessen haben wir wieder eine Delegation aus Kamerun nach Biel eingeladen, zwei Männer und zwei Frauen. Alle vier haben wichtige Funktionen in Bafut: Ferdinand Chefor Asaha ist der 'Presbytery Secretary', verantwortlich für den ganzen Distrikt mit unzähligen Pfarrern und gut 25 Predigtorten. Frederick Tiku Ebai, 'Presbytery Treasurer', zuständig für die gesamten Finanzen. Esther Nekonka ist Lehrerin und vertritt die Sekundarschulen von Bafut (die presbyterianische Kirche in Kamerun unterhält unzählige Schulen) und Claudia Asando, ebenfalls eine Lehrerin, vertritt die Jugendbewegung.

Gastfamilien gesucht

Unsere Gäste werden Biel vom 25. August bis zum 4. September besu-

chen (Gottesdienste am 28. August und am 4. September). Anschließend reisen sie mit einigen BielerInnen an die Weltversammlung des Ökumenischen Rates in Karlsruhe. Bis jetzt können wir etwa die Hälfte ihrer Übernachtungen abdecken. Schön wäre, wenn mehrere Gemeindeglieder einen oder zwei Gäste für drei bis vier Tage bei sich aufnehmen könnten. Englischkenntnisse sind dabei sehr nützlich, manchmal kann man sich mit den Gästen auch auf Französisch unterhalten (Kamerun hat zwei Amtssprachen... und ca. 250 einheimische Sprachen!). Auch eine einfache Einladung für ein paar Stunden ist willkommen, es muss nicht unbedingt ein viertägiges Übernachtungsangebot sein.

Ein reichliches Programm

Schon bei früheren Besuchen haben wir unzählige Begegnungen organisiert, mit zahlreichen (Gemeinde) Gruppen, mit Einzelnen, Jodlergruppen, Politikern, Besuchen und Ausflügen.

Ein Teil des Besuches wird auch der Planung eines Wasserprojekts in Bafut gewidmet sein. Unsere Kirchengemeinde ist Mitglied der 'Blue Community' (Verantwortlicher: Theo Hofer). Wir denken an die Finanzierung eines nachhaltigen Zugangs zu sauberem Wasser für zwei Sekundar-



schulen. Das ist ein wichtiges Projekt, denn viele Schulkinder leben im Internat, das heisst, sie sind in ihrem Alltag völlig auf die Schule angewiesen.

Bei Redaktionsschluss dieses reformiert. waren wir noch mit dem Detailprogramm beschäftigt. Es wird im August-reformiert publiziert und auch auf Flyer erscheinen.

Vor Ort präsent – die Welt im Blick

Passend zu unserem Slogan werden unsere 4 Gäste am Schluss ihres Aufenthalts an der Weltversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK teilnehmen. Diese Weltversammlung findet alle sieben bis acht Jahre statt, jedes Mal auf einem anderen Kontinent (zuletzt in Busan, Südkorea und in Porto Alegre, Brasilien). Der ÖRK vertritt etwa 580 Mil-

lionen Christinnen und Christen aus 352 Kirchen aus mehr als 120 Ländern. Es ist eine eindrückliche Zusammenkunft der Kulturen, Konfessionen und Kontinente... denn Kirche ist Ortsgemeinde und Weltgemeinschaft (siehe reformiert.-Januar 2022, Seite 15).

JEAN-ERIC BERTHOLET, ALTPFARRER

Besuch aus Kamerun

25.08. - 04.09. in Biel
04.09. - 08.09. in Karlsruhe

Infos für Gastfamilien und Mitreisende nach Karlsruhe:

Jean-Eric Bertholet,
je.bertholet@gmx.ch, 032 323 46 11
Albrecht Hieber,
hieber.biel@gmx.ch, 079 237 26 90

GOTTESDIENSTE UND FEIERN

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr Stadtkirche, Ring 2

Mit dem Projektchor
Pfr. Stefan Affolter, Leitung
Simon Eggimann, Spoken Word

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr Stephanskirche, Ischerweg 11

Pfrn. Rahel Balmer

Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr Stadtkirche, Ring 2

Stadtgottesdienst
Pfrn. Ruth Schäfer

See-Gottesdienst

Sonntag, 17. Juli, 10 Uhr Seemätteli Vingelz

«Warum tut Natur uns gut?»
Pfr. Philipp Koenig
Musik: Nik Porsche
Danach 'Teilete' am See

Sonntag, 24. Juli, 10 Uhr Stadtkirche, Ring 2

Stadtgottesdienst
Pfr. Tobias Zehnder

Sonntag, 31. Juli, 10 Uhr Stadtkirche, Ring 2

Stadtgottesdienst
«Tritt Gott im Morgenrot daher?»
Pfr. Philipp Koenig

Vorschau

Sonntag, 21. August, 10 Uhr Stadtkirche, Ring 2

Einsetzungsfeier von Pfrn. Ruth Schäfer
und Pfr. Tobias Zehnder
Liturgie: Pfr. Albrecht Hieber

Sonntag, 28. August, 10 Uhr Paulushaus, Blumenrain 24

Liturgie: Pfr. Tobias Zehnder
Predigt: Rev. Ferdinand Chefor Asaha (Bafut)

Sonntag, 28. August, 10 Uhr Hohmatt, Magglingen

Liturgie: Pfr. Philipp Koenig
Mit einem Grusswort der Gäste aus Bafut

Sonntag, 4. September, 10 Uhr Stephanskirche, Ischerweg 11

Gottesdienst im Garten
anschliessend Festwirtschaft
Verabschiedung der Gäste aus Bafut.
Pfr. Marcel Laux

RG 580 **Aber auch der Regenmorgen ist ein Zipfel deiner Zeit**

TEXT: KURT ROSE 1987



JURA



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-jura-Soleure



Stiftung
für die Pastoration der
deutschsprachigen
Reformierten im Berner Jura

Fondation
pour la pastorale des réformés
alémaniques dans le Jura bernois

Orte im 1. Buch Mose: Kanaan

Mamre – ein Ort der Gastfreundschaft

Verschlungen und lang war der Weg. Auf den Ruf Gottes hin brachen Abraham und Sarah einst aus der Heimat im Zweistromland nach Westen auf. Schliesslich liessen sie sich bei den Terebinthen von Mamre bei Chebron nieder (1. Mose 13,18). Mamre wurde zu ihrem Stamplatz. Doch die nomadische Lebensform legten sie nicht ganz ab und wohnen nach wie vor in Zelten.

Vielleicht trug das dazu bei, dass Abraham ein besonderes Sensorium für Menschen behielt, die umherzogen und keinen festen Wohnsitz hatten. Auf jeden Fall zeigte er sich drei fremden Männern gegenüber offen, die auf ihrem Weg bei den Terebinthen in Mamre vorbeikamen. Er lief ihnen entgegen, warf sich vor ihnen auf die Erde und sprach: «Herr, wenn ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Diener vorüber.» (18,3) Um die Fremden angemessen zu bewirten, enthielt er ihnen nichts vor, was er und Sarah zu bieten hatten.

Beeindruckt bin ich nicht nur, mit welcher Selbstverständlichkeit Abraham die Fremden begrüsste und

seine Gäste mit all dem bewirtete, was er und Sarah anzubieten hatten. Nachdenklich werden lässt mich, wie er seine Gastfreundschaft nicht als sein Verdienst verstand, mit der er seine Grosszügigkeit hätte demonstrieren können. Vielmehr steht am Anfang eine Bitte. Und wenn Abraham da seine Bitte äussert, ist plötzlich nicht mehr klar, wen er da anspricht. Mathematisch wird es unlogisch. Denn aus den drei Männern wird in der Bitte ein einziger Herr. Bittet er nun die drei Fremden oder Gott, Gast bei ihm zu sein? Die Fremden und Gott gehen ineinander über, vermischen sich.

Das kann als Hinweis verstanden werden. Wenn ich Fremde aufnehme und bewirte, lasse ich niemanden andern als Gott selbst bei mir ein und bewirte ihn. Dabei ist es mir von Gott gewährt, Gastgeber zu sein. Darum kann ich ihn nur bitten. Gut möglich, dass mich diese Bitte erfahren lässt, wie lebensverheissend es ist, Fremde zu bewirten. (1. Mose 18)

STEFAN MEILI, PADEREJ

ÉGLISE RÉFORMÉE ÉVANGÉLIQUE DE LA RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA
KIRCHGEMEINDEN DELSBERG PRUNTRUT FREIBERGE

VERANTWORTLICHE KIRCHGEMEINDEN JURA
M.-L. Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel/Bienne
032 489 17 04, Natel 079 795 92 59, sekretariat-paderebj@bluewin.ch



FEIERKIRCHE

RG 580 Aber auch der Regenmorgen ist ein Zipfel deiner Zeit

TEXT: KURT ROSE 1987 MELODIE: ERNA WOLL 1987

Da hatte ich eben gerade eines dieser schönen Sonnen-Morgen-Loblieder für den nächsten Gottesdienst ausgesucht, schon fragte ich mich: «Was, wenn es am Sonntag in Strömen regnet?»

Vom Aufgang der Sonne, Die güldne Sonne, dann auch Die güldene Sonne, Die helle Sonn leucht' jetzt herfür, Wann sich die Sonn erhebet, Ein heller Morgen ohne Sorgen und zu guter Letzt Sonne der Gerechtigkeit. Man könnte denken, in unseren Breiten-graden herrsche immer eitel Sonnenschein, wenn wir am Sonntagmorgen zum Gottesdienst zusammenkommen! Aber auch für Regen (sonn)tage hat unser Gesangbuch das passende Lied auf Lager: Unter



der Nummer 580 findet sich ein wunderbares, witziges und tiefgründiges Regen-Morgen-Lied von Kurt Rose (Text) und Erna Woll (Melodie).

Aber auch der Regenmorgen Ist ein Zipfel deiner Zeit, hängt mit allen Tropfen, Tropfen an dem Kleid der Ewigkeit, giesst den schweren Morgenregen über Strasse, Dach und Land. Du, Gott, faltest tiefe Wolken wie ein dunkles Gewand. Und der Regen dringt mit dumpfen Schlägen auf die Seele ein – Herr, es drehn sich Erd und Himmel, lass den hellen Tag herein. Ja, auch dieser Regenmorgen ist ein Zipfel deiner Zeit. Füge du des Herzens Schläge in das Mass der Ewigkeit.

Lautmalerisch werden sowohl sprachlich wie musikalisch die Regentropfen nachgeahmt, die in schneller Folge auf Dächer und Strassen treffen, wobei kleine Spritzer wieder hochfliegen. Auch der Regenmorgen hat seine

Daseinsberechtigung. Im Hinblick auf Klima und Vegetation würde das sicher niemand bestreiten. Als Abwechslung im Tages- und Jahreslauf mag so ein Regentag auch noch angehen. Aber da, wo «Regen dringt mit dumpfen Schlägen auf die Seele ein», wo der «Regenmorgen» zur Metapher wird für düstere Stimmung und tränenreiche Tage, da würden wir ihn gern wieder loswerden, diesen «Regenmorgen». Da fällt es uns schwer, ihn als «Zipfel» von Gottes Zeit wahrzunehmen. Wir wünschen uns dann, dass sich das Blatt möglichst rasch wendet, dass «sich drehn Erd und Himmel», unsere Welt wieder in Ordnung und unsere Tage und unser Gemüt wieder hell werden. Doch nicht nur «Sonntage» und «Schönwetterperioden» bedeuten aus Gottes Ewigkeit geschenkte und gesegnete Lebenszeit. Auch an meteorologischen und seelischen «Regenmorgen» markieren das Aufschlagen der Regentropfen, wie der eigene Herzschlag, Zeit aus Gottes Zeit, Leben aus Gottes Segen.

HEIDI FEDERICI DANZ, PFARRERIN

Zweite Ankunft in der neuen Heimat

Vor zehn Jahren flüchtet Arpine Safaryan mit ihrem Mann Ashot Mikayelyan in die Schweiz. Sie stammt aus Armenien, er aus Kasachstan. In Biel kommen die Kinder Robert, Charlotta und Inessa auf die Welt. Und obwohl die Familie sich rasch einlebt, soll sie das Land getrennt wieder verlassen. Darauf solidarisieren sich viele Bieler*innen mit der Familie. Nach einer Zeit der Ungewissheit ist im Winter 2021 klar: Sie dürfen bleiben. Wir haben Arpine Safaryan getroffen, um zu hören, wie es ihnen heute geht.

Arpine, seit November ist bei Euch viel passiert.

Ja, auf einmal ging alles schnell. Seit



Januar arbeitet mein Mann in einer Imkerei. Die Arbeit gefällt ihm. Ich helfe regelmässig beim MuKi-Sprachkurs in Münchenbuchsee mit. Dort betreue ich die Kinder, während die Mütter Deutsch lernen. Die Arbeit mit Kindern macht mir grossen Spass. Seit April bin ich zudem beim Roten Kreuz in Prêles angestellt.

Du hast die Seiten gewechselt. Vom Flüchtling zur Helferin.

Ich denke, dass ich die Leute mit meiner Erfahrung unterstützen kann. Ich weiss, wie es ist, hier anzukommen. Alles ist neu und anders. Als ich das erste Mal ein Billet für den ÖV kaufen wollte, stand ich ratlos vor dem Automaten. Eine Frau hat mir ihre Hilfe angeboten. So viele Menschen haben uns hier geholfen. Meinen Kindern sage ich: Liebe muss man weitergeben, Hilfe auch.

Apropos Kinder. Wie geht es ihnen?

Die beiden grossen sind in der Schule, Inessa im Kindergarten. Sie gehen gerne in den Unterricht. Aber sie mussten sich daran gewöhnen, dass ihre Eltern jetzt arbeiten. Mittlerweile haben sie gut verstanden,

dass das Picknick für die Schulreise nicht umsonst ist.

Gibt es Zeit zum Durchatmen?

(lacht) Frag das nicht. Das kommt noch. Es gibt viel zu tun und mit Kindern ist immer etwas los. Aber ich glaube, wir brauchen auch Zeit, um zu begreifen, dass alles gut ist. Die Angst, dass plötzlich jemand kommt und die Kinder wegnimmt, ist noch nicht ganz verschwunden.

Ihr seid auch auf Wohnungssuche.

Ja, in der aktuellen Wohnung können wir bis Juni 2023 bleiben. Am liebsten wäre uns eine Wohnung in Mett. Das Quartier ist für mich zuhause. Hier gehen unsere Kinder zur Schule. Hier leben unsere Freunde.

Die Bieler*innen sind Euch ans Herz gewachsen.

So viele Menschen haben uns unterstützt, haben und tun es noch immer. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Es gibt so viele Leute, die sich engagieren. Auch jetzt wieder für all die, die in Not sind. Das ist grossartig.

Das Gespräch führte TOBIAS ZEHNDER

GOTTESDIENSTE UND FEIERN



Gottesdienst mir dem Projektchor

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr, Stadtkirche Biel
Gottesdienst mit dem Projektchor der Reformierten Kirchgemeinde

Pfarrer Stefan Affolter, Leitung
Simon Eggimann, Spoken Word
Pascale Van Coppenolle, Orgel
Christian Gäumann, Sigrüst

Der Projektchor der reformierten Kirchgemeinde tritt am 03. Juli in der Stadtkirche in neuer Frische mit gesanglichen und instrumentalen Beiträgen sowie spoken word im Rahmen des Gottesdienstes auf.

Wir freuen uns auf Sie und heissen Sie herzlich Willkommen.



See-Gottesdienst in Vingelz

Sonntag, 17. Juli, 10 Uhr, Seemätteli in Vingelz
Gottesdienst mit Nick Porsche, Musik, und Pfarrer Philipp Koenig

Bitte Decken zum Sitzen mitnehmen, weil die Anzahl der Stühle begrenzt sein wird. Nach dem Gottesdienst gibt es ein kanadisches Buffet zum Apéro: jede/r bringt etwas zum Teilen mit. Weisswein und Wasser werden von der Kirchgemeinde offeriert.

Wer sein Kind am Ufer des Bielersees taufen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Bitte melden Sie sich möglichst bald bei Pfarrer Philipp Koenig, 079 289 69 62, philipp.koenig@ref-bielbienne.ch

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Stadtkirche statt.

Bei Unsicherheit und zweifelhafter Witterung,

Auskunft am Samstag, 16. Juli, 17-19 Uhr: 079 289 69 62, Pfarrer Phillip Koenig.

SOUVENIRS: BEGEGNUNGSFEST AUF DEM RING, JUNI 2022

Vielfältig, bunt und

Seit Jahren schwärmen wir davon, aber keiner hat sich bisher an die Planung gewagt. Dank Pablo Bürki (Praktikant bei Ki-JuFa und Student der Sozialwissenschaften), ist es nun endlich Realität geworden: Ein Begegnungsfest unserer Kirchgemeinde. Freude herrscht!

Am Samstag, 18. Juni herrschte emsiges Treiben – um 10 Uhr ging es los: Ein Infostand mit grünen Ballons und vielen Infos, Philipp Koenig jagt nach 'Selfies', gemalt von Besucherinnen und Besuchern, denen die Augen verbunden wurden. Während der 'Grüne Güggel' noch einrichtete, gab es auf der Kirchenterrasse bereits Kaffee, Kuchen und Gratisfrappé zu geniessen gab. Letzteres musste man sich allerdings auf dem Velo zuerst selber erstrampeln. Katechetin Claudia Wilhelm hatte unter der grossen, schattigen Kastanie einen genialen Erlebnisparcours eingerichtet.

Sehr beliebt waren die Waschbecken mit Wasser, vor allem bei den Kleinsten. Fotos gibt es davon keine – zum Schutz eben dieser Kleinsten.

Kein Fest der Superlative, aber ein kleiner Einblick in unsere Angebote. Da gab es sogar ein Männerpalaver und in der Kirche eine Ausstellung von Tasamouh, beaufsichtigt von Frauen in Kopftüchern. Das grenzte für einige Gäste an Blasphemie. Haben Muslime nichts in unserer Kirche zu suchen?

Mein persönliches Highlight: die 'Musikalischen Stundenschläge' von Stefan Affolter. Er musizierte mit Laien, einzelnen Glockentönen und farbigen Papieren statt Notenblättern. Zuletzt sangen wir einen Kanon mit drei verschiedenen Liedern. Ein geniales Klangerlebnis in der kühlen Stadtkirche. Entsprechend unserer langen interreligiö-

sen und internationalen Tradition gab es zu Mittag ein Integrationsmenü. Eine gendergerechte Bratwurst mit afghanischem Reisgericht. Symbolträchtig und herzlich serviert. Vielen Dank an Nazari, Stefanie und Heidi. Wen es mehr nach Kunst dürstete denn nach Irdischem, der konnte bei Pascale Van Coppenolle einen Orgel-Crashkurs besuchen.

Das Pfarrteam hielt farbige Lösli bereit. Kein einziges war eine Niete, alle enthielten eine Lebensweisheit für PassantInnen bereit. Vielen Dank für diese wundervolle Idee und das 'Bhaltis'!

Lust auf mehr? Dann schauen Sie auf www.ref-biel.ch. Ich freue mich bereits auf unsere nächste Begegnung – vielleicht am See-Gottesdienst?

SUSANNE HOSANG, REDAKTORIN



BEWEGUNG



Begegnung und Bewegung im Sommer-Café Santé zum Thema 'Starnstunde'

Freitag, 8. | 22. Juli, 14.30-17 Uhr, Blumenrain 24
 Weitere Daten: Freitag, 12. August (Nachmittage können einzeln besucht werden)

Was verbinden Sie mit dem Begriff Sternstunde? Wie ist es, wenn uns jemand die Sterne vom Himmel holt? Wann wird der Stern als Symbol verwendet? Darüber und über weitere bedeutungsvolle Sterne werden wir uns mit Ihnen austauschen. Wir laden Sie herzlich ein zu drei Nachmittagen, an denen auch die Bewegung nicht zu kurz kommt.

ReferentInnen: Martina Wiederkehr-Steffen, Stefan Affolter, Tobias Zehnder
 Kosten: Kaffeekasseli

Anmeldung bis Mittwoch vor dem Anlass an: Martina Genge, 079 129 66 32, martina.genge@ref-bielbienne.ch



Tagespilgern auf dem Luzernerweg Willisau – Huttwil

Donnerstag, 7. Juli, 7.30 Uhr
 Besammlung Schalterhalle Bahnhof Biel (Zugabfahrt 7.46 Uhr)
 Zurück in Biel: 17.43 oder 18.13 Uhr

Distanz: 16 km / 4.5 Std. / 300 Höhenmeter
 Kosten: Fr. 20.00. Diese werden jeweils am Tag selber eingezogen.
 Billett: Bitte zum Ausgangsort und vom Zielort zurück nach Biel individuell lösen.
 Verpflegung: Aus dem Rucksack. Kaffeepausen unterwegs.
 Hinweis: Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Anmeldung bis Dienstag, 5.7.: Regula Sägesser, Pilgerbegleiterin EJW, KG Biel, 032 341 88 11, 079 667 15 00, regula.sagesser@ref-bielbienne.ch



Seniorenferien in Adelboden

Montag, 12. September bis Samstag, 17. September

Informationsanlass: Mittwoch, 3. August, 15 Uhr, Calvinhaus, Mettstrasse 154, mit anschliessendem Apéro.

Pauschalpreis Fr. 950.-/pro Person im Doppelzimmer (2 Personen)
 Es hat noch einige freie Plätze.

Im Preis inklusive: Hin- und Rückfahrt, Übernachtung mit Halbpension im Hotel Alpina, geistliche spirituelle Begleitung, Adelboden-Card (Vergünstigungen bei Bergbahnen und Eintritten), Aktivitäten.

Begleitung: Jürg Walker und Daniel Hurni werden die ganze Woche anwesend sein. Einzelne Pfarrpersonen werden uns besuchen und etwas mit uns unternehmen.

Bedingungen / Bemerkungen: Wer auf eine ständige Begleitung angewiesen ist, ist bitte selbst dafür besorgt, eine Begleitperson mitzunehmen. Unfall-, Haftpflicht- sowie Annulationsversicherung sind Sache der Teilnehmenden.

Auskunft und Leitung: Jürg Walker, 079 956 11 88, juerg.walker@ref-bielbienn.ch

ARBEITSKREIS FÜR ZEITFRAGEN

Der Weg zur Selbständigkeit

Migrationskirchen in Biel-Seeland

Seit 2011 besteht in Biel ein mehrsprachiges Netzwerk von Migrationskirchen unter der Bezeichnung 'Être Église Ensemble EEE', zu Deutsch 'zusammen Kirche sein'. Dieses wurde vom Arbeitskreis für Zeitfragen der deutschsprachigen reformierten Kirchgemeinde Biel gegründet, geleitet und finanziell getragen. Mitglieder sind christliche Gemeinschaften aus unterschiedlichsten Ländern. Nebst gemeinsamen Projekten standen immer auch die Stärkung und Pflege des christlichen Glaubens im Zentrum der Aktivitäten. Im Lauf der Zeit wurde der Wunsch der Mitglieder stärker, die Plattform durch die Gründung eines eigenständigen Vereins in eine unabhängiger Struktur zu überführen. Dieser Prozess begann 2019 mit einem Studientag, welcher unter anderem zu einer Namensänderung führte: aus 'Être Église Ensemble' wurde 'Être Église(s) Ensemble', also 'zusammen Kirchen(n) sein'. Damit sollte der Vielfalt innerhalb der Plattform und in den christlichen Gemeinden Ausdruck verliehen werden.

Vereinsgründung

Mit der Vereinsgründung am 21. Mai 2022 wurde nun ein grosser Meilenstein gelegt. Der neue Verein 'Être Église(s) ensemble' wurde mit 14 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten Dosithe Mangandu, Koffi Owoussi und Élisée Lari. Weitere Mitglieder im Verein sind u.a. Luc N. Ramoni, Pfarrer bei der Paroisse française Bienne sowie Kurt Zaugg, Präsident der Evangelischen Allianz Biel. Anlässlich der Gründungsversammlung konnte die Pfarrerin Liliane Gujer, ursprüngliche Initiatorin der Plattform, für eine Ansprache gewonnen werden. Sie hat

den Mitgliedern des neu gegründeten Vereins in Erinnerung gerufen, wie wichtig es ist, weiterhin an der Stärkung des christlichen Glaubens und vor allen an der gesellschaftlichen Integration der Migrant:innen, welche Mitglieder dieser Kirchen sind, weiterzuarbeiten.

Auch Jean-Jacques Amstutz, Zentralverwalter der ref. Gesamtkirchgemeinde Biel und Marcel Laux, Pfarrer und Geschäftsleitungsmitglied der deutschsprachigen Kirchgemeinde Biel, waren am Anlass anwesend, was sehr geschätzt wurde.

Wie weiter?

Der Vorstand hat seine Arbeit bereits aufgenommen: An seiner ersten Sitzung wurde unter anderem eine öffentliche Vorstellung des Vereins geplant am 18. September (s. Hinweis unten). Eine Fachperson steht dem Vorstand punktuell beratend und unterstützend bei.

Ab dem 1. Juli 2022 wird für weitere Migrationskirchen der Region, welche nicht Mit-

glied im eben gegründeten Verein sind, eine neue Form der Unterstützung beginnen, getragen durch die Gesamtkirchgemeinde Biel sowie die Kantonalirche RefBeJuSo. Dies geschieht in Form einer Vermittlungsarbeit durch einen Projektleiter, welcher die Gemeinschaften kontaktiert, unterstützt und zur verstärkten Zusammenarbeit mit der Paroisse française und der deutschsprachigen reformierten Kirche ermuntert. Die Grundidee besteht darin, konkrete Zusammenarbeitsformen für die Praxis zu finden und Verbindungen mit den Strukturen und den Angeboten der Reformierten Kirche Biel zu ermöglichen.

Wir freuen uns auf diese neue und sicher herausfordernde Zeit.

NOËL TSHIBANGU, PROJEKTLIEFER

Sonntag, 18. September, 10-14 Uhr

Pauluskirche, Blumenrain 24
 Öffentliche Vorstellung des Vereins 'Être Église(s) Ensemble'. Gottesdienst und festliches Beisammensein.



SOLIDARISCHE KIRCHE

Oh Osteuropa: Ein kurzes Gespräch am Langen Tisch

In der Stadtkirche fand zum zweiten Mal ein philosophisch-theologisches Gespräch statt. Diesmal zum Schock des russischen Angriffs auf die Ukraine und zu Werten des Westens.

«Ich bin eine Illusion ärmer», sagte ein Teilnehmer am philosophisch-theologischen Gespräch am 29. Mai, «ich habe die Illusion verloren, dass wir in einer Welt mit Regeln leben.»

Widerspruch erwünscht

Eine Stunde lang diskutierten 20 Bielerinnen und Bieler am Langen Tisch unter der Orgel-Empore. Wer redete, tat dies nicht länger als eine Minute, dies gaben die Moderatoren Markus Waldvogel, Autor und Philosoph, und Philipp Koenig, Pfarrer, vor. Alle durften sich äussern; alle sollten wertschätzend zuhören; Widerspruch war erwünscht; Horizontenerweiterung und Klärung der eigenen Meinung war das Ziel.

«Es gibt das Böse!»

«Nichts hat sich geändert!» entgegnete jemand anderes. Menschen waren immer

fähig, den Krieg zu wählen, Putin hat dies wieder getan; es wird immer so weitergehen!»

«In meinem Alltag hat sich nichts geändert», ergänzt jemand drittes, aber seit dem Krieg liegt eine Traurigkeit über allem, ein Schatten, der mich betrübt.»

«Ich bin schockiert über diesen Krieg. Erstmals wurde mir klar: Es gibt das Böse!»

«Wo ist nur die Diplomatie geblieben?»

«Die Bedrohung ist jetzt grösser und realer geworden, auch durch einen Atomkrieg», sagte jemand.

«Wir sind Krieger!»

«Welche Werte müssten wir im Westen vertreten, um glaubwürdig zu sein?» fragten die Moderatoren in einer zweiten Gesprächsrunde. Ausschnitte aus der Diskussion:

«Der Pazifismus hat versagt! Heisst das, wir müssen der Ukraine jetzt Waffen schicken?»

«War der bisherige Grundsatz 'Wandel durch Handel' falsch?»

«Wir sind Krieger! Auch wir im Westen haben immer auf Kosten von andern gelebt.

Unsere Kultur ist nicht so friedlich, wie sie behauptet.»

Weniger wachsen

«Selbstbeschränkung ist für mich ein Wert, den ich im Alltag umzusetzen versuche.»

«Ja, sparsam sein und weniger wachsen; solche Werte bräuchten eine politische Lobby.»

«Gewaltenteilung ist für mich ein Wert, mit dem wir uns von Russland oder China unterscheiden können.»

Um 19 Uhr schlugen die Glocken der Stadtkirche zum Ende dieses Gesprächs. Die Wahrheit wurde nicht gefunden, aber vielleicht Wahrheiten.

PHILIPP KOENIG, PFARRER



Besuch aus Bafut 25.8.-4.9. | Reise nach Karlsruhe 4.9.-8.9.

Seit 2002 pflegen wir die Partnerschaft mit der Kirchgemeinde Bafut im englisch-sprachigen Teil Kameruns (siehe auch das Editorial von Jean-Eric Bertholet)

Freundschaft wächst aus der Begegnung

Fünfmal reisten wir nach Kamerun, fünfmal haben wir KamerunerInnen nach Biel eingeladen. Wir freuen uns sehr, im Spätsommer wiederum eine vierköpfige Delegation mit zwei Frauen und zwei Männern aus Bafut bei uns zu beherbergen.

Zusammen singen, feiern und die Freundschaft hegen und pflegen. Wir werden auch das geplante Brunnenprojekt in Bafut planen und die nächsten Schritte dafür erörtern. Möchten Sie bei all dem dabei sein?

Bitte beachten Sie die Angaben auf der Infowand in der Stadtkirche und unsere Webseite: www.ref-biel.ch

Gemeindereise nach Karlsruhe

Gemeinsam mit der Bafut-Delegation reisen wir nach Karlsruhe an die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Kirchenrates. Ca. 4000 Menschen aus aller Welt werden zusammen beten, feiern und über aktuelle Weltgeschehnisse debattieren und die christliche Haltung dazu erarbeiten. Sicher ein beeindruckendes Erlebnis.

Und wir sind mitten drin. Sie auch?

Möchten Sie jemanden aus Bafut beherbergen? Möchten Sie an den Aktivitäten mit der Bafut-Delegation teilnehmen? Wir senden Ihnen das Detailprogramm.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

tobias.zehnder@ref-bielbienne.ch, 079 194 08 75, oder susanne.hosang@ref-bielbienne.ch, 079 754 43 76

KINDER, JUGEND, FAMILIEN

Konfirmationen



Konfirmandinnen und Konfirmanden vom 22. Mai 2022

Rahel Balmer, Pfarrerin; Maëlle Abt, Nicolas Maeder, Julien Preiswerk, Ryan Castro Pérez, Louis Zimmermann, Yann Brockmann, Ronja Ubangatu, Sophie Messerli, Yaëlle Bianchet, Joachim Keller, Tina Freitag, Michael Grotz, Lumnetia Prinz, Alea Stalder, Ella Siegfried, Mara Gerber, Hannah Flury, Jana Schaeren, Olivier Paroz, Katechet

Konfirmandinnen und Konfirmanden vom 12. Juni 2022

hinten Mitte: Heidi Federici Danz, Pfarrerin
hinten vlnr: Nolan Jaquiéry, Janis Gander, Joel Schneiter, Joel Vuilleumier
vorne vlnr: Nubia Moubana, Ladina Glanzmann, Tabea Müller, Anisha Gander, Lisa Affolter, Gloria Antonio, Anja Haymoz, Olivier Paroz, Katechet

«Nun ist es an uns, die Kirche aktiv mitzugestalten»

Maëlle Abt und Louis Zimmermann wurden am 22. Mai in der Stadtkirche konfirmiert. Rahel Balmer, Pfarrerin, hat die beiden zu einem Gespräch über Konfirmation, Hoffnung, Glaube und Kirche getroffen.

Ihr seid frisch konfirmiert. Was bedeutet euch die Konfirmation?

Louis (L): Für mich ist die Konfirmation ein Übertritt in die Gemeinschaft der Konfirmanden, der Kirche. Gleichzeitig sehe ich sie auch als Bestätigung, dass ich die K UW geschafft habe, und dass ich den Entschluss meiner Eltern, mich taufen zu lassen, bestätige, jetzt da ich dafür alt genug bin.

Maëlle (M): Dass ich in der Kirche nun als mündig gelte, hat für mich schon eine Bedeutung. Nun gehört die Kirche uns, das finde ich cool. Nun ist es an uns, die Kirche aktiv mitzugestalten. Wenn uns etwas nicht passt oder wir eine Veränderung wollen, dann muss es von uns kommen, auch weil es in unserem Alter nicht so viele Aktive in der Kirche gibt.

Welche Veränderung schwebt euch vor?

M: Der Jugendgottesdienst von Faces & Music (überregionaler kirchlicher Jugendverein), den wir mit der K UW besucht haben, war cool, weil da ansprechende Musik gespielt wurde. Uns hat auch motiviert, dass wir an der Konfirmation die Lieder selber wählen durften. Die richtige Musik ist wichtig. Auch ein Spieleabend fände ich schön. Insgesamt ist der Aspekt der Gemeinschaft zentral, dass wir uns treffen können. Und es macht mir auch mehr Spass, wenn andere Jugendliche mit mir in den Gottesdienst kommen.

L: Wenn ich etwas an der K UW ändern wür-

de, wäre es die einzelnen Stufen mehr zu mischen. Siebtklässler*innen könnten bei den Zweitklässler*innen in der K UW mithelfen.

M: Ja, coole Idee. Es geht ja darum, fürs Leben zu lernen, und da hätten wir schon was zu bieten.

R: Das ist eine spannende Idee! Wärt ihr selbst da auch interessiert, die K UW mitzugestalten?

M: Ich fände es spannend zu teilen, was ich mitgenommen habe.

L: Ich fände es wichtig, dass der Altersunterschied gross genug ist. Aber für die Erst- und Zweitklässler*innen könnten wir schon ein Vorbild sein.

Was könnten die Jüngeren von euch lernen?

M: K UW und Kirche muss kein Müssen sein. Ich habe auch gemerkt, dass es wichtiger ist, dass wir dieselben Werte haben, als dass wir alle genau dasselbe glauben müssen. Früher dachte ich, dass ich nur Christin sein kann, wenn ich völlig an Gott glaube.

L: Ich finde, dass Gott weder Mann noch Frau ist, eher ein Neutrum. Ich stelle mir darunter auch keine Person vor. Wenn ich an Gott denke, stelle ich mir eher eine Wolke oder ein Licht vor.

R: Wo habt ihr dieses selbstständige Denken und Glauben gelernt?

L: Ich habe das selbst irgendwie entwickelt. Am Christentum gefällt mir, dass es kein Bild von Gott gibt, anders als etwa Buddha, der eine konkrete Gestalt hat. Ausser Jesus natürlich, der viel über Gott aussagt.

M: Ich denke, dass es niemandem etwas bringt nach den Vorstellungen anderer zu

leben. Solange Gott nur männlich dargestellt wird, ist es für mich schwierig, völlig dahinter stehen zu können. Genderkorrektheit ist daher sehr wichtig, auch für die Veränderung der Kirche. Es hilft mir, wenn ich mir meine eigenen Bilder machen kann, ohne mich von aussen zu fest auf mir Fremdes festlegen zu lassen.

Ihr habt für die Konfirmation das Thema «Zukunftshoffnungen» gewählt, was hat euch an diesem Thema interessiert?

L: Wir Menschen hoffen in Momenten, wo wir nicht genau wissen, was passieren wird, etwa bei einer Operation. Wenn wir etwas selbst in der Hand haben, brauchen wir nicht zu hoffen.

M: Ich selbst habe eigentlich ein sehr problemloses Leben. Aber wenn wir viele Probleme haben, brauchen wir auch eine positive Einstellung, dass wir hoffen können.

Wie kann man zu dieser positiven Einstellung kommen? Wie kann frau hoffen lernen?

M: Die Einstellung hilft, einfach mal anzufangen. Zu sehen, dass ja nicht alles schlecht läuft. Zurückzuschauen auf Erreichtes, was alles positiv lief.

L: Um hoffen zu können, sollten wir uns selbst vertrauen. Darauf vertrauen, dass es gut kommt. Hoffen braucht Selbstvertrauen.

Was würdet ihr gerne noch sagen?

L: Die K UW-Klasse war über all die Jahre wie eine zweite Schulklasse, das war schön. Ich freue mich, wenn wir uns als Gruppe weiterhin sehen.

M: Bis vor kurzem habe ich mir nicht erlaubt, die K UW cool zu finden, weil es als uncool gilt, dem Christentum anzugehören. Aber wenn ich es mit anderen Religionen vergleiche, wo es viel geschlossener Gemeinschaften gibt, passt mir eigentlich vieles. Meine Motto wäre: Wenn du es cool findest, musst du es auch für andere cool machen.

L: Die K UW war eigentlich erst der Anfang, die Vorbereitung auf das, was jetzt kommt, nämlich aktives Mitglied dieser Gemeinschaft zu sein.

M: Ich finde es lustig, dass es mich jetzt freut, weiterhin in der Kirche dabei zu sein etwa an Anlässen. Ich hatte auch Freundinnen, die mal mit mir in die K UW oder einen Jugendgottesdienst gekommen sind, die es eigentlich ganz cool fanden. Auch wenn viele andere sagen, dass Kirche doch langweilig sei.



Das Gespräch führte RAHEL BALMER

KINDER, JUGEND, FAMILIEN



Kinder aufgepasst: Sommerangebote in den Ferien!

Die Sommerferienangebote sind für alle Kinder der 1. bis 6. Klasse sowie für Kinder unter 7 Jahren mit einer erwachsenen Begleitperson offen.

Baden im Strandbad Nidau

Treffpunkt: **11 Uhr** im Calvinhaus
Bei schlechtem Wetter findet ein Alternativprogramm im Calvinhaus statt.

Freitag, 15. Juli und Freitag, 12. August

Rückkehr: 17 Uhr, im Calvinhaus

Ausflug an den Pod'Ring

Treffpunkt: **14 Uhr** im Calvinhaus

Mittwoch, 13. Juli

Rückkehr: 17 Uhr, im Calvinhaus

Ausflug in den Schüssspark

Treffpunkt: **14 Uhr** im Calvinhaus

Mittwoch, 10. August

Rückkehr: 17 Uhr, im Calvinhaus

Anmeldung bis spätestens 8. Juli schicken/bringen an Jasmin Gonçalves, Wyttbachhaus, Jakob-Rosiusstr. 1, 2502 Biel, per Mail an jasmin.goncalves@ref-bielbienne.ch oder per WhatsApp an 079 798 73 88

Kindertreff Mett

Calvinhaus, Mettstrasse 154 für alle Kinder der 1. bis zur 4. Klasse

jeden Freitag, 14-17 Uhr (ausser Schulfreien)

Programm auf www.ref-bielbienne.ch

Kontakt: Nadine Bourban, 079 680 03 56, jasmin.goncalves@ref-bielbienne.ch

1. Juli Fussball auf dem Sportplatz
8. Juli Wasserschlacht

ÖKUMENISCHE WAHLFACHKURSE

Daten und Zeiten der Kurse auf www.uswahl.ch

Kontakt: Regula Sägesser, 032 341 88 11, regula.saegesser@ref-bielbienne.ch

Krabbelgruppe

Calvinhaus, Mettstrasse 154

für Eltern mit ihren Kindern von 0 bis 4 Jahren. Das Angebot ist gratis und offen für alle. **jeden Donnerstag ab 9.30 Uhr, ausser 21. Juli, 28. Juli, 4. August**

Kontakt: Jasmin Gonçalves, 079 798 13 88 jasmin.goncalves@ref-bielbienne.ch

HEILPÄDAGOGISCHER RELIGIONSUNTERRICHT

Heilpädagogische Tagesschule Biel

Abschlussfeier

Dienstag, 5. Juli, 15-16 Uhr

ZEN – Kloosweg 22

Donnerstag, 7. Juli, 15-16 Uhr

Kontakt: Claudia Wilhelm, 079 614 62 94, claudia.wilhelm@ref-bielbienne.ch

Hoffnungstext für unsere Konfirmation vom 22. Mai 2022

Unsere Hoffnungen für die Zukunft:

Wir alle haben Träume, Wünsche und Hoffnungen für unseren weiteren Weg. Unsere Lebensreise ist hoffentlich noch lang, uns ist davor nicht angst und bang. Möge Gott uns immer begleiten und uns Kraft geben in schlechten Zeiten. Erfolg solle uns erfüllen und uns in Fröhlichkeit einhüllen.

Neue Erfahrungen wollen wir machen und dabei herrlich lachen. Manchmal werden Tränen fließen, doch wir werden uns der Welt nicht ver-schliessen.

Menschen, die uns lieben und begleiten, helfen uns bei schwierigen Angelegenheiten.

Sei uns gegeben Zufriedenheit und Glück und wir finden unseren Weg Stück für Stück.

Träumen werden wir folgen, was nicht heute geschieht passiert morgen. Manchmal braucht es Erkenntnisse, um zu erhalten, gute Ergebnisse. Wir wünschen uns alle ein Daheim, gleichzeitig möchten wir auch frei sein. Liebe und Leidenschaft geben uns die nötige Kraft.

Wir wünschen uns Gesundheit, ob allein oder zu zweit. Freunde nehmen unsere Sorgen, und bei unserer Familie fühlen wir uns geborgen.

Wir streben an ein unbeschwertes Leben, möge Gott uns mit Weisheiten belehren. Verbundenheit und Zusammenhalt sollte herrschen unter den Menschen, möge die Welt friedlich sein.

Für die Konfklasse: YAËLLE BIANCHET, SOPHIE MESSERLI, ALEA STALDER, RONJA UBANGATU

TREFFPUNKTE

Liebe Bielerinnen und Bieler
Das ganze Team Ihrer Kirchgemeinde wünscht Ihnen allen eine frohe und freie Sommerzeit. Wir freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen an den Gottesdiensten oder sonst irgendwo in Biel.

Details zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf www.ref-biel.ch.
Bei Fragen geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Die Schul-Sommerferien dauern vom 9. Juli bis und mit 15. August.

TISCH

Mittagstisch im Calvinhaus
Dienstag, 5. Juli, 12 Uhr
Mettstrasse 154

Anmeldung bis Montagmittag:
032 327 08 44, 077 506 14 52,
diakonie@ref-bielbienne.ch

Café Calvin

Jeden Montag und Mittwoch, 9-11 Uhr
(ausser während den Schulferien)
Letztes Mal vor den Schulferien
am 6. Juli.

Calvinhaus, Mettstrasse 154
Kontakt: Sekretariat Calvinhaus,
032 341 88 11

SeniorInnen-Café

Jeden Freitag, 9-11 Uhr
(ausser während den Schulferien)
Solothurnstrasse 21

Begegnung und Austausch für Menschen
über 60.
Kontakt: Martina Genge, 079 129 66 32

BUCH

Literaturgruppe
Dienstag, 5. Juli, 9.30-11 Uhr
Wytttenbachhaus, Rosiusstrasse 1

Kontakt: Marianne Kaiser, 032 341 20 48

SPIEL

Jassen im Calvinhaus
Mittwoch, ab 13.30 Uhr
(ausser Schulferien)

Calvinhaus, Mettstr. 154
Kontakt: Viktor Jäggi, 032 341 12 57

GESPRÄCH

Turmtreff
Dienstag, 5. Juli, 19.30 Uhr
Pauluskirche, Turmzimmer,
Blumenrain 24

Kontakt: Irène Moret, 079 512 13 46

**Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung
der Schöpfung**

Mittwoch, 6. Juli, 9.30-11 Uhr, Biel
Lese- und Gesprächsgruppe zu Fragen
des Wirtschaftswachstums und möglicher
Alternativen. Immer am ersten Mittwoch
des Monats.

Neue InteressentInnen, die u.a. auch die
thematische Stossrichtung mitbestimmen
möchten, sind jederzeit willkommen.
Wer neu zur Gruppe stossen möchte, bitte
vorgängig mit Nelly Braunschweiger
Kontakt aufnehmen: nelly.b@bluewin.ch

BEWEGUNG

Turnen für ältere Menschen
Jeden Dienstag, 9-10 Uhr
(ausser während den Schulferien)

Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1
Kontakt und Leitung: Lucia Gobat,
032 373 42 83

GYM/FIT Turnen Seniorinnen
Jeden Dienstag, 14.15-15.15 Uhr
(ausser während den Schulferien)

Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1
Kontakt und Leitung: Lucia Gobat,
032 373 42 83 (Vertretung: Elisabeth
Bornand)

MENSCH MAENNER! UND
MENSCH MAENNER&

«Mann am Feuer»
Thema: Männerbild und Gute Aussichten
Freitag, 1. Juli, 18.30-open end

Treffpunkt beim Heidenstein, im Bieler
Längholzwald, bei zweifelhafter Witte-
rung im Bistro Calvinhaus.

(Auskunft erteilt ein Rundmail am
28.06.22 über das Gut- oder Schlechtwet-
terprogramm)

Mitbringen: etwas zum Apéro, etwas zum
Grillieren, auch Essgeschirr, Becher und/
oder Glas. Wir organisieren die Getränke.
Zum ersten Mal feiern die beiden
MenschMänner-Angebote am Heidenstein
gemeinsam: – geniessen mit Spass –
grillieren und austauschen – sein.
Hast Du noch Fragen? Wende dich an
Jan Hartmann, 076 575 87 26 oder
marc.knobloch@bluewin.ch

MEDITATION

Meditation am Montag
4. | 11. | 18. | 25. Juli, 19- ca. 21 Uhr
Stadtkirche, Ring 2

Sitzen und gehen im Schweigen. Wir üben
die Kunst der Achtsamkeit und öffnen uns
der Kraft der Stille. Bitte beim ersten Mal
vorher Kontakt aufnehmen:
Theo Schmid, 032 341 81 24,
thschmid@swissonline.ch

Meditatives Morgengebet

Ohne Anmeldung, jeden Mittwoch von
07-07.30 Uhr, Stadtkirche, Ring 2

Ein Stück Lebensliturgie mit Wort, Klang
und Stille.
Kontakt: Kirchgemeindesekretariat im
Ring, 032 327 08 40

KLANG

Morgensingen
Dienstag, 5. Juli, 9 Uhr
Paulushaus, Blumenrain 24

Info: Selina Weibel, info@singklang.ch
oder SMS 076 540 98 49

KULTUR

Seelenklänge – Klangmeditationen

Die Magie der Klangmeditationen kann unsere Seelen
berühren, zum Klingen bringen.
Dienstag, 5. Juli, 18.45-19.15 Uhr, Stadtkirche, Ring 2
Pascale Van Coppenolle, Orgel
Stephanos Anderski, Obertongesang
Eintritt frei, Kollekte



Café WELCOME
cafewelcome@sokul.ch

NEU NOUVEAU NOVIY NEW

Haus pour Bienne
Kontrollstrasse 22
2503 Biel

Mittwoch/mercredi/wednesday/Среда | 14:00 – 18:00
Donnerstag/jeudi/thursday/четвер

Neu jeden Mittwoch & Donnerstag
Nachmittag im Haus pour Bienne, ein
Treff für junge und alte Geflüchtete,
Migrant*innen und Bieler*innen.

Das Café Welcome ist kostenlos und bietet
Informationen zum Leben in der Schweiz,
administrative Unterstützung, Sprach-
material um Deutsch und Französisch
zu üben, sowie einen Ort für Austausch
und Begegnung für alle.

Öffnungszeiten ab 8. Juni 2022
Mittwoch & Donnerstag: 14:00–18:00 Uhr

BIEL EXTRA I

«Mit dieser indonesischen Erfahrung erwarte ich schon
ca. 9500 Personen im Gottesdienst.»

**Ruth Schäfer wohnt und
arbeitet in Hallau/SH, als
reformierte Pfarrerin.
Sie ist 1966 in Essen im
Ruhrgebiet geboren. Ihre
Familie gehörte zur römisch-
katholischen Bevölkerung-
hälfte. Mit 19 trat sie in eine
Ordensgemeinschaft ein,
verliess 2003 die katholische
Kirche wegen der dortigen
Diskriminierung von Frauen.
Sie hat einen Magister in
Philosophie und in Theologie
über Paulus promoviert.
2005-2011 dozierte sie Neues
Testament und biblische
Sprachen in Indonesien.
2013-2022 wirkte sie als
Einzelpfarrerin und kommt
per 1. Juli zu uns nach Biel.
Das passt!**

Die Wurzeln

«In den Sechzigerjahren suchte man
im Pott händeringend nach Arbeits-
kräften, die Zuwanderung war gross
– typisches Arbeitermilieu. Rund 30
Kohlezechen waren damals in und
um meine Heimatstadt in Betrieb,
heute ist die Region bankrott, dafür
ist die Luft viel besser. Den Pötlern
sagt man Direktheit und Herzlich-
keit nach, schwere, körperliche Ar-
beit wurde und wird hoch geschätzt.
Meine Familie und Wurzeln liegen
aber nicht direkt im Arbeitermilieu.
Der Vater hatte bereits studiert und
für eine Zeitung gearbeitet, der
Grossvater arbeitete in der Zechen-
verwaltung.»

Der Weg

Mit 19 trat Ruth Schäfer in einen Or-
den ein. Nach dem Noviziat studierte
sie Philosophie und Theologie,
merkte jedoch schnell, dass männliche
Kommilitonen als zukünftige
Priester bessere Chancen hatten als
weibliche, zudem viele Privilegien.
Das empfand sie als ungerecht und
informierte sich über die Rechte von
Frauen. «Für die katholische Pries-
terweihe gibt es im Kirchenrecht
zwei Gültigkeits-Kriterien: 1. das
männliche Geschlecht und 2. die
Taufe. Letztere ist leicht zu erhalten,
bleibt Ersteres. Ich habe mich da-
mals stark engagiert in der Frau-
enordinationsbewegung, musste je-
doch feststellen, dass die Bewegung
auch von der Basis her nicht wuchs.
Die Bistumsleitung zitierte mich
und warf mir 'Ungehorsam' vor:
Der Verlust einer Stelle in der Aus-
bildung von Gemeindefreferentinnen
war faktisch ein Berufsverbot.
Zuerst wollte ich das Kirchenrecht
ändern, bin aber kläglich gescheitert
und 2003 schliesslich ausgetreten.
Ich war und bin enttäuscht,
dass diese Kirche in Gerechtigkeits-
fragen so viel schlechter ist als die
Gesellschaft. Der Austritt war ein
krasser Einschnitt, weil ich aus der
Kirche und dadurch gleichzeitig aus
meiner selbstgewählten Lebens-
form in der Ordensgemeinschaft
auszutreten musste.»

So brauchte ich 2003 ein neues Ob-
dach und gleichzeitig einen neuen
Beruf. In dieser Zeit suchte Missi-
on21 eine promovierte Dozentin an

einer Hochschule in Indonesien.
2005 verlegte ich meinen Wohnsitz
nach Borneo und lehrte fortan Neues
Testament und biblische Spra-
chen für angehende, reformierte
Pfarrpersonen. Indonesien ist riesig,
etwa 80 % der Bevölkerung
sind muslimisch, 12% sind christlich.
Traditionell betreut die Frau die
Finanzen in Familie und Kirchenlei-
tung.

Die indonesischen Landeskirche er-
laubte mir offiziell zu predigen. Für
die Menschen in Indonesien (ähnlich
in Nigeria) ist Religion der wichtigste
Wert. Sonntags besuchen 'in meiner
Stadt' 95 % den Gottesdienst, und
zusätzlich 2x pro Woche eine kirchliche
Veranstaltung im Quartier. Mit dieser
Erfahrung erwarte ich schon ca. 9500
Personen an meinem ersten Gottes-
dienst am 10. Juli. (schmunzelt)»

2011 ist Ruth Schäfer in die Schweiz
gekommen, musste aber zuerst in
Basel ein Jahr im Bakkalaureat
'nachsitzen', bevor sie das Vikariat
in Basel absolvieren durfte. An-
schliessend wirkte sie von 2013-
2016 in Scharans-Fürstenu im
Domleschg und ab 2016 im Einzel-
pfarramt in Hallau/SH. «Ich habe
mich bewusst für eine Stelle mit
konkreten Aufgaben beworben und
nicht für eine Leitungsfunktion.»

Die Ankunft

Am 1. Juli tritt sie das Pfarramt mit
80 Stellenprozenten an. 50 % im
Pfarramt und daneben logischer-

weise in der Bildungsar-
beit. Frau Dr. Schäfer freut sich be-
sonders auf die Begegnungen im
Alltag, ist aber gleicher-
massen motiviert für Inter-
religiösen Dialog, Ökumene
und Friedensarbeit. Auch im
Theologiekurs ETK wird
Ruth Schäfer dozieren.
«Es reizt mich, mit verschie-
denen, spannenden und
unterschiedlichen Leuten
zu arbeiten. Ganz beson-
ders freue ich mich auf die
Menschen im Alters- und
Pfleheim Büttenberg und die Got-
tesdienste. Ich liebe die Lebens-
geschichten von alten Menschen,
insbesondere von Frauen. Es ärgert
mich, wie alte Frauen oft behandelt
werden.»

Ich bin sehr gastfreundlich: Wer
mich kennen lernen will, lade sich
doch einfach telefonisch bei mir
oder mich bei sich ein!»



Ruth Schäfer ist anzutreffen:
10. Juli, Gottesdienst in der
Stadtkirche
21. August, Installation in der
Stadtkirche

Südstrasse 32, 2504 Biel,
079 821 31 75
ruth.schaefer@ref-bielbienne.ch

ADRESSEN | AMTSWOCHE | KOLLEKTEN | CHRONIK

PFARRPERSONEN

Pfr. Affolter Stefan
Kloosweg 2, 2502 Biel, 078 881 21 93
stefan.affolter@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Balmer Rahel, 079 234 91 65.
Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel
rahel.balmer@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Federici Danz Heidi
Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel
079 127 00 62
heidi.federici@ref-bielbienne.ch

Pfr. Koenig Philipp
Ring 4, 2502 Biel, 079 289 69 62
philipp.koenig@ref-bielbienne.ch

Pfr. Laux Marcel
Ring 4, 2502 Biel, 032 341 89 58
marcel.laux@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Ruth Schäfer
Südstrasse 32, 2504 Biel, 079 821 31 75
ruth.schaefer@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Wiederkehr-Steffen Martina
Calvinhaus, Mettstr. 154
079 133 62 55
martina.wiederkehr@ref-bielbienne.ch

Pfr. Zehnder Tobias, 079 194 08 75
tobias.zehnder@ref-bielbienne.ch

ADMINISTRATION

Erni Hans | Administrative Leitung
Ischerweg 11, 2504 Biel, 032 322 59 55
hans.erni@ref-bielbienne.ch

Gaetani Tiziana | Calvinhaus
Mettstr. 154, 2504 Biel-Mett, 032 341 35 45
tiziana.gaetani@ref-bielbienne.ch

Ocaña Maria | Paulushaus
Blumenrain 24, 2503 Biel, 032 365 35 36
buero.paulushaus@ref-bielbienne.ch

René Claudia | Calvinhaus
Mettstr. 154, 2504 Biel-Mett, 032 341 88 11
claudia.rene@ref-bielbienne.ch

Gutfreund Susanne | Stadtkirche
Ring 4, 2502 Biel, 032 327 08 40
susanne.gutfreund@ref-bielbienne.ch

Sägesser Regula | Calvinhaus
Mettstr. 154, 2504 Biel-Mett, 032 341 88 11
regula.saegesser@ref-bielbienne.ch

FACHBEREICH
BILDUNGSKIRCHE

Leitung: Pfrn. Federici Danz Heidi
Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel
079 127 00 62
heidi.federici@ref-bielbienne.ch

Katechetik | KUW
Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1, Biel

Paroz Olivier, 079 730 08 61
olivier.paroz@ref-bielbienne.ch

Wilhelm Claudia, 079 614 62 94
claudia.wilhelm@ref-bielbienne.ch

Kinder | Jugend | Familie
Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1, Biel

Bourban Nadine, 079 680 03 56
nadine.bourban@ref-bielbienne.ch

Drengwitz Thomas, 079 129 66 37
thomas.drengwitz@ref-bielbienne.ch

Gonçalves Jasmin, 079 798 13 88
jasmin.goncalves@ref-bielbienne.ch

Arbeitskreis für Zeitfragen
Ring 3, 2502 Biel, 032 322 36 91

Ocaña Maria
zeitfragen@ref-bielbienne.ch

Dr. Sutter Rehmann Luzia
luzia.sutter-rehmann@ref-bielbienne.ch

Tshibangu Noël
noel.tshibangu@ref-bielbienne.ch

FACHBEREICH FEIERKIRCHE

Leitung: Pfr. Laux Marcel
032 341 89 58, Ring 4, 2502 Biel
marcel.laux@ref-bielbienne.ch

Kirchenmusik
Caccivio Nathalie, Stephanskirche
032 396 15 30, 077 451 35 26
nathalie.caccivio@caccivio.ch

Todorova Irena, Pauluskirche
0765893709, irenatodorovabg@gmail.com

Van Coppenolle Pascale, Stadtkirche
076 502 61 36
pascale.vancoppenolle@ref-bielbienne.ch

Beratung und Seelsorge

032 322 86 22
beratung.seelsorge@ref-bielbienne.ch

FACHBEREICH
SOLIDARISCHE KIRCHE

Leitung: Lerch Pascal, 032 322 86 22
Calvinhaus, Mettstrasse 154, 2504 Biel
pascal.lerch@ref-bielbienne.ch

Diakonie
Calvinhaus, Mettstr. 154, 2504 Biel
032 327 08 44, 077 506 14 52,
diakonie@ref-bielbienne.ch

Genge Martina, 079 129 66 32
martina.genge@ref-bielbienne.ch

Walker Jürg, 079 956 11 88
juerg.walker@ref-bielbienne.ch

Beratung
Calvinhaus, Mettstr. 154, 2504 Biel

Arpagaus Stefanie, Praktikantin
stefanie.arpagaus@ref-bielbienne.ch

Lerch Pascal, 032 322 86 22
pascal.lerch@ref-bielbienne.ch

Seelhofer Christine, 032 322 50 30
christine.seelhofer@ref-bielbienne.ch

KOLLEKTEN
DER KIRCHGEMEINDE BIEL

• 01.05. Dargebotene Hand und HEKS Nothilfe Ukraine	CHF 565.15 (je ½)
• 08.05. HEKS Nothilfe Ukraine und Beratungsstelle sans-papiers	CHF 355.00 (je ½)
• 15.05. HEKS Nothilfe Ukraine	CHF 405.25 (je ½)
• 22.05. Mission 21, Stärkung v. Frauen in Lateinamerika	CHF 92.00
• 22.05. HEKS Nothilfe Ukraine und Bafut	CHF 732.05 (je ½)
• 26.05. Gassenarbeit Biel und HEKS Nothilfe Ukraine	CHF 368.70 (je ½)
• 29.05. HEKS Nothilfe Ukraine und Mit mir – avec moi	CHF 195.20 (je ½)

IMPRESSUM JULI 2022 – REDAKTIONSTEAM

Susanne Hosang, Redaktion, 079 754 43 76, susanne.hosang@ref-bielbienne.ch
Marie-Louise Hoyer, Korrektorat, 032 489 17 04, familiehoeyer@bluewin.ch
Philipp Kissling, info@phkgraphics.ch
Rahel Balmer, 079 234 91 65, rahel.balmer@ref-bielbienne.ch
Jean-Eric Bertholet, je.bertholet@gmx.ch, 032 323 46 11
Heidi Federici Danz, 079 127 00 62, heidi.federici(at)ref-bielbienne.ch
Tiziana Gaetani, 032 341 35 45, tiziana.gaetani@ref-bielbienne.ch
Susanne Gutfreund, 032 327 08 40, Susanne.gutfreund@ref-bielbienne.ch
Maria Ocaña, 032 365 35 36, buero.paulushaus@ref-bielbienne.ch
Claudia René, 032 341 88 11, claudia.rene@ref-bielbienne.ch
Regula Säggerer, 032 341 88 11, regula.saegesser@ref-bielbienne.ch
Tobias Zehnder, tobias.zehnder@ref-bielbienne.ch, 079 194 08 75
Redaktionsschluss für August 2022: Donnerstag, 7. Juli 2022

HAUSDIENTE | SIGRISTINNEN
SIGRISTE | VERMIETUNGEN

Bläsi Christoph, **Paulushaus**
Blumenrain 24, 2503 Biel, 079 251 06 69
christoph.blaesi@ref-bielbienne.ch
Schutzbach Niklas, Stv. 079 128 11 07
nik.schutzbach@ref-bielbienne.ch

Führer Corinne, **Calvinhaus**
Mettstr. 154, 2504 Biel, 079 209 10 82
corinne.fuhrer@ref-bielbienne.ch

Gäumann Christian, **Stadtkirche**
Ring 4, 2502 Biel, 079 831 44 47
christian.gaeumann@ref-bielbienne.ch

Liechti Peter, **Wytttenbachhaus**
Rosiusstrasse 1, 2502 Biel, 079 941 07 38
peter.liechti@ref-bielbienne.ch

Rohrbach Nicole, **Stephanskirche**
Ischerweg 11, 2504 Biel, 079 249 13 02
nicole.rohrbach@ref-bielbienne.ch

Rohrbach Nicole, **Kapelle Magglingen**
Kapellenweg 18, 2532 Magglingen
079 249 13 02,
nicole.rohrbach@ref-bielbienne.ch

Spreiter Willi, **Leitung, Calvinhaus**
Mettstr. 154, 2504 Biel, 079 330 10 69
willi.spreiter@ref-bielbienne.ch

AMTSWOCHE

Süden | Mett-Madretschi
27.06. - 01.07. Sigrid Wübker
04.07. - 08.07. Rahel Balmer
11.07. - 15.07. Ruth Schäfer,
15.07. Marcel Laux
18.07. - 22.07. Ruth Schäfer,
22.07. Marcel Laux
25.07. - 29.07. Tobias Zehnder

Norden | Stadt-Bözingen
27.06. - 03.07. Stefan Affolter
04.07. - 10.07. Marcel Laux
11.07. - 17.07. Marcel Laux
18.07. - 24.07. Philipp Koenig
25.07. - 01.08. Philipp Koenig

CHRONIK

Bestattungen (alphabetisch)

- Rolf Aeschbacher, geb. 1942, Grausteinweg 6
- Jules Auguste Aeschlimann-Käser, geb. 1930, Paul-Robert-Weg 2
- Jörg Erich Bärtschi, geb. 1944, Goldgrubenweg 8
- Daniel Baumann, geb. 1967, Rüschistrasse 6
- Max Buholzer, geb. 1933, Tabakmatte 1, 2532 Magglingen
- Ferdinand Dubuis, geb. 1930, Orpundstr. 60, dann Ruferheim
- Hansruedi Fritscher, geb. 1923, Höheweg 19
- Anna Bernadette Graber-Krattinger, geb. 1937, Florastrasse 28
- Frieda Ella Hugelshofer-Ryffel, Schollstrasse, dann Centre Rochat
- Ruth Lüdi-Eimer, geb. 1928, Zukunftsstrasse 48
- Rosmarie Remund-Bracher, geb. 1938, Burgunderweg 60
- Stephan Rüttimann, geb. 1961, Schollstrasse 3
- Elsbeth Scholtes-Haller, geb. 1935, Am Wald 23, 2532 Magglingen
- Kurt Seiter, geb. 1953, Südstrasse 36
- Walter Stauffer, geb. 1945, Bergfeldweg 5
- Josia Wipf Otto, geb. 1934, Lischenweg 29
- Rosa Zutter-Lüthi, geb. 1933, Murtenstrasse 26
- Willy Zutter-Lüthi, geb. 1929, Murtenstrasse 26

BIEL EXTRA II

Pfarrer Tobias Zehnder stellt sich vor**Gestatten, ich bin der Neue.**

Wobei, ganz neu bin ich gar nicht mehr. Seit April unterstütze ich das Pfarrteam. Es ist also möglich, dass wir uns schon über den Weg gelaufen sind. Und seit der Kirchgemeinerversammlung vom 1. Juni ist klar: Ich darf bleiben. Danke allen, die mir ihre Stimme gegeben haben.

Ankommen in Biel

Mittlerweile bin ich bei Ihnen schon ein wenig heimisch. Auch wenn ich noch viel zu lernen habe. Komme ich doch aus einer ganz anderen Kirchgemeinde. In den letzten fünf Jahren war ich in Krauchthal stationiert – ein Dorf im Emmental. Das bunte Biel bildet dazu ein regelrechtes Kontrastprogramm. Unterwegs in Strassen und Quartieren entdecke ich immer wieder Details, welche die Vielfalt der Menschen hier widerspiegeln. Dieses Nebeneinander beeindruckt mich.

Unterwegs in unterschiedlichen Welten

Aufgewachsen bin ich in Jegenstorf in einer gut reformierten Familie. Reformiert, aber auch ein gutes Stück von der Kirche entfernt. Entsprechend weltlich war auch mein

erster Beruf: Kaufmann. Dank der Unterstützung der Berner Kantonalkirche refbejuso studierte ich auf dem zweiten Bildungsweg Theologie. Dabei eröffnete sich mir eine völlig neue Welt.

Fragen stellen

Studiert habe ich in Bern und Freiburg. Wenn Sie jetzt Freiburg hören und auf Zweisprachigkeit hoffen, muss ich Sie enttäuschen. Mein Französisch hat deutlich Luft nach oben. Das liegt auch daran, dass ich im Schulunterricht regelmässig den Platz vor der Tür belegt habe. Ich war kein einfacher Schüler. Wohl, weil ich Dinge gerne hinterfrage und – wenn sie mir unlogisch erscheinen – auch in Frage stelle. Das ist manchmal unbequem, oft aber heilsam. Fragen stellen will ich auch in Biel.

Zuerst zuhören

Dazu gehört für mich, dass ich höre. Wie wichtig das ist, lernte ich bereits in meinem ersten Beruf. Bei Beratungsgesprächen war genaues Zuhören erste Pflicht. Das ist nicht allzu weit von Seelsorge entfernt. Gott sei Dank muss ich Ihnen in der

Seelsorge aber nichts verkaufen. Ich darf einfach für Sie da sein – ohne Hintergedanken. Als Teil des Fachbereichs Solidarische Kirche darf ich besonders für die Senior*innen einen Schwerpunkt setzen.

Da sein dürfen

Der Wunsch, für die Menschen da zu sein, hat mich letztlich ins Pfarramt geführt.

Wer Sie sind oder woher Sie kommen, ist für mich zweitrangig. Genauso wie Ihre Hautfarbe, Kultur, Identität oder Ihr Geschlecht. Es spielt auch keine Rolle, ob Sie treue Kirchgängerin sind oder sonntags lieber ausschlafen. Für mich spielen Sie eine Rolle – so wie Sie sind.

Bürokratische Ablenkungen

Natürlich ist es mit Da-sein allein nicht gemacht. Der Beruf des Pfarrers bringt heute eine ganze Kaskade von Sitzungen und Bürostunden mit sich. Ich würde lügen, wenn ich sage, dass ich diese Aufgaben mit derselben Leidenschaft erfülle wie die Seelsorge. Aber sie gehören dazu und sind wichtig, damit eine Kirchgemeinde funktioniert. Deshalb: Wenn ich terminlich einmal kurz angebunden bin oder knapp grüssend an Ihnen vorbei fliege – üben Sie Nachsicht.

Kraft schöpfen

An rauschenden Festen und lauten Konzerten werden Sie mich kaum antreffen. Kraft für meine Arbeit sammle ich in der Stille. Da habe ich es wie die ersten Mönche in Ägypten. Anstelle der Wüste von damals genügt mir ein Buch zuhause in Grossaffoltern. Oder ich steige mit meiner Frau Jasmin und unserem Hund Diego in unseren Van und fahre der Sonne entgegen.

Drei B für Biel

Nun bin ich nicht nach Biel gekommen, um still zu bleiben. Drei Aspekte sind mir für meine Arbeit wichtig. Zunächst die **Bescheidenheit**. Unsere Kirche wird kleiner und ärmer. Es ist nicht mehr alles möglich. Bescheiden wir uns also auf unsere Stärken. Glaube und Schrift helfen uns dabei.

Beständigkeit ist ebenso bedeutend. Corona hat dem Kirchenleben zugesetzt. In Biel kommt der kirchliche Strukturwandel dazu, der für viele nicht leicht ist. Ich will zu neuer Beständigkeit beitragen.

Und schliesslich: **Bewegung**. Wir leben in bewegten Zeiten. Kirche kommt nur weiter, wenn sie auch in Bewegung bleibt. Dazu gehört der Mut, statische Wahrheiten und Traditionen immer neu zu überdenken.



Und dass wir hinausgehen zu den Menschen – auf die Plätze und Friedhöfe, in die Spitäler und Quartiere, in die Heime und Parks. Kirche ist nur mit den Menschen lebendig.

Ob mir allein das alles gelingen wird? Vermutlich nicht. Aber zusammen mit Ihnen könnte es klappen.

So erreichen Sie mich:

Calvinhaus | Solidarische Kirche
tobias.zehnder@ref-bielbienne.ch
079 194 08 75